

# **Raths=Protokoll**

**der kk. landesfürstlichen Stadt Steyr**

**vom 25. Februar 1878**



Protokoll

über die VII. ausserordentliche vertrauliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am 25. Februar 1878.

Gegenwärtig;

Der Vorsitzende, Bürgermeister Moriz Crammer.

Der Vice-Bürgermeister Carl Edelbauer.

Die Gemeinderäte:

Ferdinand Gründler

Franz Hofman

Karl Holub

Josef Huber

Leopold Huber

Anton Jaeger von Waldau

Franz Jaeger von Waldau

Anton Landsiedl

Samuel Mauß

Anton Mayr

Mathias Perz

Franz Ploberger

Georg Pointner

Johann Redl

Franz Schachinger

Franz Tomitz

Wenzl Wenhart

Schriftführer, Gemeinde Sekretär Leopold Anton Iglseider.

Beginn der Sitzung 5 1/4 Uhr Abends.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, konstatiert die Anwesenheit der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Anzal von Gemeinderats-Mitgliedern und hält hierauf nachstehenden Vortrag:

„Der Eintritt eines für die Stadt Steyr höchst wichtigen Ereignisses, welches im gleichen Maße bedauerlich erscheint im Interesse desjenigen, der es herbeigeführt, sowie in unserem eigenen, da es uns zunächst berührt, hat mich bemüßigt, die Herren Mitglieder des löblichen Gemeinderates heute abermals zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, nachdem es gilt, schleunigst gegenüber einem Schritte Stellung zu nehmen der nach seiner Anlage geeignet ist, die Stadt auf das aller empfindlichste zu schädigen, daher an uns die wichtige Aufgabe herantritt, sofort alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die nachtheiligen Folgen dieses Schrittes von uns abzuwenden. Ich meine die vom General-Direktor der österreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft Herrn Josef Werndl plötzlich erfolgte Kündigung des zwischen ihm und der k.k. priv. Kronprinz-Rudolfsbahn bestehenden Mietsverhältnißes hinsichtlich des am Ennsleithenfelde vom ersterem eigens für diesen Zweckerbauten Betriebs-Direktions-Gebäudes und die hieraus möglicherweise entspringende Gefahr einer Verlegung der Betriebs-Direktion von Steyr, was die Auswanderung von circa 200 Beamten-Familien aus Steyr und damit den Verlust eines jährlichen Umsatzes von über 200,000 fl als nächste Folge nach sich zöge (Die Definitiv angestellten Beamten allein, mithin die provisorisch Bediensteten und die Diener nicht mitgerechnet, weisen Bezüge pr 170045 fl aus). Wie dem löblichen Gemeinderate ohnehin bekannt sein dürfte, so tauchte hier vor wenigen Tagen das bestimmte Gerücht auf und fand sofort allgemeine Verbreitung, daß Herr Josef Wendl der Bahnverwaltung das

Betriebs-Direktions-Gebäude gekündigt habe. Ich habe mich daher mit Rücksicht auf die außerordentliche Tragweite einer solchen Maßregel veranlaßt gefunden, mir hierüber schleunig an kompetenter Stelle eine authentische Nachricht und Aufklärung zu verschaffen, als deren Resultat ich dem löblichen Gemeinderates die Mittheilung machen kann, daß Herr Josef Werndl wirklich am 22. d.M. der General-Direktion der Kronprinz Rudolfsbahn das erwähnte Gebäude mit einer 6 monatlichen Frist brieflich gekündigt hat. Es kann nicht meine Aufgabe sein zu untersuchen, welche Gründe die Veranlassung zu diesem bedauerlichen Schritte seitens des Herrn Josef Werndl gegeben haben; ich glaube als Vertreter des löblichen Gemeinderates an dieser Stelle nur konstatiren zu müssen, daß den löbl. Gemeinderat keine Schuld treffen kann, da er, wie schon neulich von anderer Seite konstatiert wurde, den nunmehr leider zur Thatsache gewordenen Conflict mit Herrn Josef Werndl in keiner Weise hervorgerufen hat und man es ihm doch unmöglich zur Last legen kann, daß er den von Herrn Josef Werndl gestellten Anträgen zur Lösung der Armenfrage, wie dies gewiß bestens und mit aller möglichen Anerkennung für den Antragsteller motivirt wurde, keine Folge geben konnte. Diese von Herrn Josef Werndl getroffene Verfügung muß uns umso mehr befremden, als er seinerzeit, da es galt, die Verlegung der Betriebs-Direktion nach Steyr zu erwirken, sich im Interesse der Stadt selbst erbot, ein eigenes Gebäude zu diesem Zwecke zu erbauen, und man nach dem Wortlaute seiner damaligen Erklärung den unbedingten Schluß machen muß, daß eine Entziehung dieses Gebäudes seinen eigentlichen Zwecke nicht Platz greifen werde. In dieser Beziehung erlaube ich mir zur besseren Orientirung des löblichen Gemeinderates die unterm 28. Februar 1872 von der Gemeinde Vorsteherung Steyr abgegebene, von Herrn Josef Werndl mit unterfertigte Erklärung zu verlesen (liest):

„Die Gemeinde ist zwar nicht in der Lage, Ihnen ein Haus zur Unterbringung Ihrer Bureau's zur Miethe anzubieten, da die grossen Communalgebäude für das Gericht und die Schulen in Verwendung sind. Allein unser Mitbürger Herr Josef Wendl, Generaldirektor der österr. Waffenfabrik, der für die Gemeinde Interessen schon oft werththätig eingetreten ist, würde auch hier unterstützend entgegenkommen und hat uns das Versprechen gegeben, auf seine Kosten ein Amtshaus zu bauen und Ihnen dasselbe lediglich, um die üblichen Zinsen des aufgewendeten Baukapitales, in Miethe zu überlassen. Dieses Haus wurde ganz nach Ihren Bedürfnissen für die Unterbringung der verschiedenen Bureau's gebaut, und würden wir Sie bitten, daß Sie selbst die Pläne hiezu anfertigen, oder einem von Herrn Werndl zu bestimmenden Architekten die Angaben für die zweckentsprechenden Räume und Eintheilungen machen, dieses Amtshaus konnte auf einem der schönsten Bauplätze der Stadt, auf der sogenannten Ennsleithen nächst Ihrem Bahnhofe aufgeführt werden, und würde der Bau unverzüglich in Angriff genommen, wenn sich für die Hierherververlegung der Direktion entschieden wird. Auch übernimmt ihre Bahngesellschaft keine Haftung für die Dauer der Benützung dieses Gebäudes.

Herr Josef Werndl bestätigt diese Angabe durch Mitfertigung dieses Briefes.“ – Z. 2052.

Ich muß es dem löblichen Gemeinderat überlassen, sich diesfalls sein Urtheil zu bilden, und betone nur, daß, nachdem einmal diese Thatsache eingetreten ist, wir sofort jene Wege einschlagen müssen, um die traurigen Folgen derselben von uns abzuwenden. Es dürfte nicht notwendig sein auseinander zu setzen, welche hervorragende Interessen Steyr an der Erhaltung der Betriebs-Direktion in Steyr hat, und glaube ich in dieser Richtung lediglich auf die Verhandlungen verweisen zu können, die seinerzeit zur Erreichung der Verlegung der Direktion nach Steyr vom Gemeinderat geführt wurden. Es handelt sich daher darum, daß wir ohne Säumen uns bereit erklären, der Direktion ein anderes, passendes Gebäude zur Verfügung zu stellen, und hernach sowol beim hohen k. k. Handels-Ministerium, als auch bei der General-Direktion und dem Verwaltungsrate der Kronprinz Rudolfsbahn alle Schritte machen, welche als zweckdienlich erscheinen; in welcher Beziehung ich mich hiemit bereit erkläre, persönlich in Wien an den betreffenden Stellen zu interveniren, und gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß in Anerkennung dessen, was die Stadt gethan, um die Direktion nach Steyr zu bekommen, man uns in dieser Angelegenheit gewiß nicht fallen lassen wird. Es wäre daher Sache des löblichen Gemeinderates, schon heute eine bindende Zusage zu machen, daß die Gemeinde sich verpflichte, die zur Unterbringung der Kanzleien der Betriebs-Direktion erforderlichen

Lokalitäten gegen entsprechende Vergütung beizustellen. Ohne dem löblichen Gemeinderate diesfalls vorgreifen zu wollen, glaube ich in dieser Richtung auch einen positiven Vorschlag machen zu dürfen, und verweise auf unsere beiden Zinshäuser. Dieselben enthalten 93 Piecen mit einem Flächeninhalte von licht 540 Quadrat Klafter, und werfen ein Brutto-Erträgnis von 5250 fl an Zinsungen und 135 fl 80 xr an Zinskreuzern ab. Ihr Bauaufwand beträgt 84,000 fl. Das gegenwärtige Betriebs-Direktionsgebäude hat 85 Piecen, mit einem Flächeninhalte von ca. 740 Quadrat Klafter in der inneren Lichte, und wird für dessen Benützung seitens der Bahn dem Eigenthümer der Bauaufwand mit 6 % verzinst; derselbe betrug nach hieramtlichen Wissen im Jahr 1874 147,000 fl, daher die Miete ca. 8,800 fl. betragen dürfte. Bei entsprechender Eintheilung dürfte daher die Betriebsdirektion, trotzdem die Zinshäuser einen geringeren Flächeninhalt nachweisen, mit den darin vorhandenen, durchaus schönen, lichten und geräumigen Lokalen das Auslangen finden können und würden im Nothfalle eben noch anderweitig die abgehenden Lokale in der Nähe zu verschaffen sein. Es wäre daher bei Annahme dieses Antrages für die Bahn sogar eine Ersparung gegenüber ihrem gegenwärtigen Zinsbetrage verbunden, welche sich auf ca. 3000 fl pr Jahr beziffern würde, wenn die Gemeinde eine 6 % Verzinsung ihres Kapitals unter weiteren Einrechnung von einigen anderweitigen Kosten sich bedingen würde. Nachdem die Gemeinde seinerzeit sich auch verbindlich gemacht, für die Unterbringung der Herren Beamten der Rudolfsbahn zu sorgen, so müsten auch für 9 Beamte, - so viel wohnen gegenwärtig in den Zinshäusern - Wohnungen ausfindig gemacht werden, was gegenwärtig wol keine besondere Schwierigkeit mehr machen dürfte. Indem ich diese Punkte hiemit dem löbl. Gemeinderate zur Erwägung vorlege, glaube ich in dessen Sinne gehandelt zu haben, zu ihrer Beratung für heute eine Sitzung einberufen zu haben und eröffne hiemit die Debatte.

Nachdem sich niemand zum Wort meldet, so erklärt der Vorsitzende die Sitzung behufs gegenseitiger Besprechung für eine kleine Pause unterbrochen.

Nach ihrer Wiederaufnahme setzt der Vorsitzende noch auseinander, daß es sich lediglich darum handle, schon heute für den Fall, als wirklich die geschehene Kündigung in Vollzug trete, der General-Direktion die Bestellung eines anderen Gebäudes für die Betriebs-Direktion in sichere Aussicht stellen zu können. Die Frage, ob die General-Direktion die Kündigung gegenwärtig annehme oder nicht, und der weitere Frage, welche Gründe den Herrn Josef Werndl bestimmt, diesen Schritt zu thun, das sei für die Gemeinde irrelevant, für dieselbe handle es sich blos darum, die Betriebs-Direktion sich in Steyr zu erhalten, und deswegen müsse sie sofort ihre Schritte machen, damit die General-Direktion schon jetzt wisse, daß sie auf Bestellung eines Gebäudes für diesen Zweck bestimmt rechnen könne, und nicht in die Lage versetzt werde, sich hierum anderweitig umsehen zu müssen. Auch eine Intervention beim hohen k. k. Handels-Ministerium dürfte von Erfolg begleitet sein, nachdem die Kronprinz-Rudolfsbahn subventionirt sei, und die Regierung daher ihren Einfluß geltend machen werde.

G.R. Holub macht aufmerksam, daß Herr Dr. Hochhauser vor 2 Tagen, und zwar nach seinem Wissen wenigstens theilweise in dieser Angelegenheit nach Wien gereist sei; es dürfte sich daher empfehlen, dessen ohnehin wahrscheinlich noch heute erfolgende Rückkunft abzuwarten, um von demselben weitere Auskunft zu erlangen.

Der Vorsitzende erwiedert, daß nach seiner Meinung durch den heutigen Beschluß etwaige Unterhandlungen, die Herr Dr. Hochhauser in der fraglichen Angelegenheit vielleicht bereits eingeleitet, nicht berührt werden, nachdem dieselbe ja nur eine eventuelle sei, und blos für den Fall ins Leben trete, daß es wirklich bei der erfolgten Kündigung sein Verbleiben habe; würde selbe nicht durchgeführt, so brauche die Gemeinde ihren heutigen Beschluß eben nicht in Vollzug zu setzen. G.R. Mauß hält es für nützlich, wenn der Gemeinderat sich schon heute im Prinzipie dahin ausspreche, er wolle die Betriebs-Direktion in Steyr erhalten und stelle daher der Bahn die nötigen Lokalitäten zur Verfügung für den Fall, als die Generaldirektion hierauf Anspruch mache, hiedurch habe der Bürgermeister auch eine Richtschnur, wie er sich bei entstehenden Verhandlungen zu verhalten habe.

G.R. Perz glaubt, daß mit einer Beschlußfassung in dieser Angelegenheit noch zugewartet werden könnte, welcher Ansicht sich auch G.R. Pointer anschließt, der die Beratung für verfrüht, und es angezeigt hält, diesen Gegenstand auf die Tages-Ordnung der nächsten Sitzung zu stellen.

Vice-Bürgermeister Karl Edelbauer spricht sich für eine sofortige Beschlußfassung aus, nachdem in dieser Frage keine Zeit zu verlieren sei.

G.R. Mayr stellt mit der Begründung, daß der Gemeinderath nicht wisse, welche Ursache den Herrn Josef Werndl zur stattgehabten Kündigung bewogen habe, den Antrag, diesen Gegenstand so lange zu vertagen, bis der Gemeinderat in die Kenntnis gelangt sei, was die General-Direktion hierüber beschlossen habe, damit nicht die Kluft zwischen der Gemeinde und Herrn Werndl noch mehr erweitert werde.

Der Vorsitzende erklärt, in dem vom Gemeinderate zu unternehmenden Schritt keine Erweiterung der Kluft erkennen zu können; der Gemeinderat habe die Obliegenheit und die Pflicht dafür Sorge zu tragen, daß die Bewohner der Stadt Steyr, deren Vertreter zu sein sie Ehre habe, vor Schaden geschützt werden; damit thue der Gemeinderat nichts anderes als seine Schuldigkeit und Sorge nur dafür, daß für den Fall, als die General Direktion die Kündigung wirklich annehme, derselben sofort wieder ein anderes Gebäude zur Verfügung gestellt werden könne; er erklärt sich für alle Fälle gegen jeden Schaden, der aus der etwaigen Haltung des Gemeinderates in dieser Frage der Gemeinde zukommen könnte, verwahren zu müssen, indem er mit der Einberufung der heutigen Sitzung und Einbringung seines Vorschlages seiner Pflicht nachgekommen sei, nur stehe es bei dem Gemeinderate, hierüber Beschluß zu fassen.

G.R. Anton May verweist darauf, daß ohnehin einige Herren in Wien sein, welche die Gemeinde von den statthabenden Verhandlungen sofort benachrichtigen könnten und die auch dafür einstehen würden, daß die Gemeinde keinen Schaden erleide,

G.R. Holub fragt den Vorsitzenden, ob einer glaubwürdige Nachricht vorhanden sei, daß die Kündigung thatsächlich erfolgt sei, was der Vorsitzende mit dem Bemerkten bejaht, daß er sich privatim bei einem Mitgliede der General-Direktion selbst angefragt habe und von selben benachrichtigt worden sei, daß die Kündigung am 22. Februar stattgefunden, und bei der General-Direktion großes Aufsehen gemacht habe.

G.R. Pointner bemerkt hierauf, daß kein ämtliches Aktenstück dem Gemeinderate vorliege; derselbe habe daher noch nichts zu verlieren. Wenn der Gemeinderat heute den beantragten Beschluß fasse, so wirke dieses deprimirend auf die in den Gemeindegäusern wohnenden Zinspartheien.

G.R. Josef Huber wünscht, daß die heutige Sitzung als eine vertrauliche behandelt und der vorliegende Gegenstand einer Section zur Antragstellung zugewiesen werde; wogegen welcher letztere Punkt sich G.R. Leopold Huber mit dem Bemerkten aus spricht, daß sich der Gemeinderat ebensogut heute über diese Frage schlüssig werden könnte; mit der Annahme des Vorschlages des Vorsitzenden vergeblich die Gemeinde nichts, und habe nur für alle Fälle Vorsorge getroffen.

G.R. Holub glaubt, daß wohl der ganze Gemeinderat einig sein dürfte für dem Fall, als wirklich die Kündigung eintrete; worum es sich handle, sei blos, ob schon heute in dieser Angelegenheit ein Beschluß gefaßt werden, oder ob man warten solle, bis Herr Dr. Hochhauser nach seiner Rückkehr vielleicht nähere Aufschluß geben könnte.

G.R. Mayr betont, daß an die Gemeinde in der fraglichen Angelegenheit noch kein Aktenstück gelangt sei; wenn Herr Werndl wieder veranlaßt werde, seine Kündigung zurückzuziehen, so habe der Gemeinderat einen unnötigen Beschluß gefaßt. Der Gemeinderat könne ja ohne weiteres wieder eine Sitzung abhalten, wenn der Bürgermeister über die in Wien stattgehabten Verhandlungen einen Bericht vorliegen habe.

G.R. Mauß stellt unter Hinweis auf den allgemeinen Wunsch, daß die Betriebs-Direktion in Steyr verbleiben solle den Antrag, der Gemeinderat möge sich dahin erklären, er sei für alle Fälle bereit, der Generaldirection der Kronprinz Rudolfsbahn die für die Unterbringung der Betrieb-Direktion erforderlichen Lokalitäten nach dem vom Vorsitzenden gemachten Vorschlage zur Verfügung zu stellen.

G. R. Mayr stellt den Gegenantrag, es sei der Gegenstand in so lange zu vertagen, bis der Gemeinderat über die, in der vorliegenden Frage bei der General-Direktion stattgehabten Verhandlungen etwas bestimmtes & positives in Erfahrung gebracht habe.

Dieser Gegenantrag des G. R. Mayr wird sohin zuerst zur Abstimmung gebracht und ergeben sich für denselben 9 Stimmen von 18 anwesenden Gemeinderäten, daher bei der vorhandenen Stimmgleichheit der Vorsitzende mit seiner Stimme den Ausschlag zu geben hat, der sich dagegen ausspricht, wonach derselbe mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt erscheint.

Hienach gelangt der Antrag des G.R. Mauß zur Abstimmung, der gleichfalls 9 gegen 9 Stimmen erzielt und durch die Dirimtion [Dirimierung] des Vorsitzenden mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen wird.

Sohin wird noch der Antrag des G.R. Josef Huber, die heutige Sitzung zur vertraulichen zu erklären zum Beschlusse erhoben und hierauf die Sitzung um 6 Uhr Abend geschlossen. - Z. 2393.

Crammer Vorsitzender

L Huber Johann Redl

L. A. Iglseder Schriftführer